

Touren im Mangfallgebirge

Bergwanderungen der Frauengruppe im DAV Altdorf



Die Bergsteigerinnen aus Altdorf auf dem Gipfel des Großen Traithen.

ALTDORF - Gämsen, Steinböcke, saftige Almwiesen und ein grandioser Ausblick auf Kaisergebirge und Tauern: Die Gegend um das Brunnsteinhaus im Mangfallgebirge gilt als eine der reizvollsten Landschaften der Bayerischen Alpen. Diese schöne Ecke erkundete bei einer Zwei-Tages-Wanderung eine Frauengruppe der DAV Sektion Altdorf.

Nach entspannter Bahnreise über Bayerischzell starteten sechs Teilnehmerinnen am Gasthaus Feueriger Tatzelwurm. Nach wenigen Metern wurde der erste Fotostopp eingelegt: Wild und kristallklar schießt unweit des Gasthofs der Auerbach über Felsstufen in die Tiefe.

Durch stille Bergwälder und blühende Almwiesen erreichte die Wander-Gruppe nach etwa zwei Stunden die Himmelmoosalm. Eingebettet zwischen Traithen und Brunnstein bietet sich von der Hochfläche ein großartiger Ausblick ins Inntal und bis zu den weißen Spitzen von Großvenediger und Großglockner.

Auf dem gemütlichen Alm Spaziergang bis zur Hütte ließen sich die Altdorferinnen Zeit: Goldpipapau und Leimkraut wurden per Pflanzenbestimmungsbuch identifiziert, neugierige Jungkühe mit Streicheleinheiten verwöhnt.

Nur eine gute halbe Stunde liegt das frisch renovierte Brunnsteinhaus von der Alm entfernt. Die Hütte der DAV Sektion Rosenheim ist seit einem Jahr unter der Leitung einer jungen Familie aus der Eifel. Mit großem Engagement und einer

sehr guten Küche verwöhnen die Wirtsleute ihre Gäste.

Bevor die Damenriege zum gemütlichen Teil der Tour überging, stand aber noch der Brunnsteingipfel auf dem Programm. Ein leichter Klettersteig führt in rund 40 Minuten zur Gipfelkapelle. Leider zog eine Wolkenwand über den Berg und die Aussicht war vernebelt.

Am Abend riss die Wolkendecke dann aber komplett auf. Unter Vollmond und Sternenhimmel ließen sich unzählige Sonnwendfeuer auf den Tiroler Bergen rundherum entdecken.

Am nächsten morgen starteten die Altdorferinnen, schließlich war eine lange Tour geplant. Über die Himmelmoosalm und das Steiner Joch wählten sie den abwechslungsreichen aber anstrengenden Gratweg auf den Großen Traithen. Über umgestürzte Bäume, durch steile Latschenfelder und über Felsen führte der schmale Pfad. Da sich der Gipfel in Wolken hüllte, überschritten die sechs Frauen den Berg rasch und wanderten durch einen Sattel bei der Fellalm auf den Kleinen Traithen. Nun begann der anspruchsvollste Teil der Tour: Der Abstieg zum Sudelfeld ist steil und fordert die Kletterkünste der Begeher.

Das Stahlseil, das normalerweise etwas Sicherheit bietet, war durch einen Hangrutsch teilweise weggerissen. Mit voller Konzentration und gegenseitiger Unterstützung schafften es aber alle sicher den Berg hinunter. Auf der Speckalm im Sudelfeld klang die Tour gemütlich aus.

„Ich würde gerne länger hier bleiben“

Rotarier luden 27 Kinder aus dem Walburgisheim für drei Tage nach Kursberg ein

FEUCHT/KURSBERG - Sie sind verschwitzt, verdreht, sie haben Schrammen, Ellbogen und Knie sind voller Pflaster, sie riechen nach allem, was die Gesellschaft auf den Index stellt - und sie sind glücklich. Der Rotary Club Nürnberger Land hat 27 Kindern des Kinderheimes Walburgisheim in Feucht drei Tage geschenkt. Drei Tage draußen, drei Tage zelten, drei Tage Gemeinschaft, drei Tage Spiel, Abenteuer und Gemeinschaft.

Andreas Pirner ist Unternehmer, der lebt in Kursberg, hoch droben über Alfed. Dort hat er für seine Frau Silke und die drei Kinder ein Paradies hingestellt, mit sechs Pferden, zwei Ochsen, sieben Hasen, zwei Meerschweinchen, zwei Katzen, zwei Schildkröten und Hund Mike. Der 41-Jährige ist Rotarier, seine 57 Kollegen unterstützen schon seit Jahren das Walburgisheim. Bislang allerdings mit Sachspenden und Geld. Heuer sollte alles anders werden: Pirner lud mit Unterstützung der Rotarier die Kinder nach Kursberg ein.

Die Kinder sind zwischen fünf und 15 Jahre alt. Keines ist Waise, alle eint ein schweres Schicksal. Ihre Eltern haben sie vernachlässigt oder haben schlimme Depressionen, einige sitzen im Gefängnis und können sich so nicht um die Kleinen kümmern oder aber waren schlicht mit der Erziehung überfordert, so dass die Kinder schließlich im Heim groß werden.

Unmengen Kartoffeln

Andreas Pirner sitzt am Sonntag unter einem großen Zelt und schält Kartoffeln. Unmengen an Kartoffeln. Um ihn herum ist scheinbar Chaos: Kinder kreischen, rennen, lachen, kabbeln sich, sie riechen nach Pferd, nach Schweiß, nach Sommerglück. Andreas Pirner hat wie seine Frau Silke und die anderen Unterstützer kaum geschlafen in den letzten Nächten. Aber er strahlt und erzählt von den vergangenen Tagen: „Es ist vor al-



Erzähl mir was, Tante mit dem lustigen Hut! Für Kinder wie Organisatoren gleichermaßen waren die drei Tage in Kursberg ein wunderbares Erlebnis.

lem der Umgang mit den Tieren, der die Kinder positiv beeinflusst.“ Katharina Kroker, eine von drei Erzieherinnen, stimmt ihm zu. „Die Kinder, die am Freitag noch so aufgedreht waren, wie wir sie aus dem Heim kennen, kommen zur Ruhe, wirken geerdert, nachdem sie die Ställe gemistet und die Tiere gefüttert haben.“ Rührende Situationen habe es gegeben, wie eine Fünfjährige sich zum Beispiel auf den Rücken des mächtigen Ochsen legte, ihn streichelte und meinte: „Der ist ja so allein, ich muss mit ihm kuscheln.“ Katharina Kroker: „Unsere Kinder sind oft angespannt - und plötzlich werden sie ganz ruhig, weil sie stundenlang einen Hasen streicheln können.“ Keine Frage: Sie ist stolz auf ihre Kinder, die sie so auch zum ersten Mal ganz anders erfährt. Pirner: „Innerhalb kürzester Zeit haben die Großen angefangen, sich um die Kleinen zu kümmern“, Katharina Kroker nickt.

Für die Kinder war die Einladung zunächst fremd. Wie - die laden uns zu sich nach Hause ein? Das wollten den Heimkindern erst nicht in den Kopf. Und auch Jule Pirner, die elfjährige Tochter des Hausherrn, hatte sich im Vorfeld viele Gedanken gemacht. „Naja, ich weiß ja, dass die alle schwere Schicksale haben. Ich habe gedacht, dass die Kinder deshalb sehr traurig sind. Aber dann habe ich schnell gemerkt: Die sind ja voll cool.“ Voll cool, eben ganz normal.

Vielleicht nicht ganz, für Außenstehende wie

Pirner oder seinen Rotarier-Kollegen Ulrich Griebel gab es schon Momente, in denen sie innehielten. Viele der Kinder genossen im Vorbeigehen Streicheleinheiten - mit den für sie doch eigentlich fremden Menschen. „Die nehmen einfach deine Hand“, erzählt Rotarier Griebel, im „normalen Leben“ Geschäftsführer bei Schwan-Stabilo. Für Erzieherin Kroker ist es erklärbar: „Wir haben zu viele Erzieherinnen, den Kids fehlt die männliche Bezugsperson.“ Auch Griebel ging an dem Wochenende mit den Kindern auf, „wir glauben einfach, dass man mit den Kindern am meisten erreichen kann - das ist wirklich eine Investition in die Zukunft.“

Fremde Welten erfahren

Und so durfte die Zukunft an drei geschenkten Tagen so richtig das Kind und manchmal auch die Sau heraus lassen und richtig dreckig werden, Abenteuer entdecken, fremde Welten erfahren: Lagerfeuer, Zelten, Klettern, Höhlenkriechen, ein Treffen mit der Zauberzeitfee und Doktorin Schlau. Stefan, 14, ist glücklich: „Die Höhle war toll, die Gemeinschaft klasse, ich durfte sogar melken. Ich würde gerne länger hier bleiben.“ Man sieht es Silke Pirner an, dass sie den Kids diesen Wunsch am liebsten erfüllen würde. Die gelernte Erzieherin ist am Sonntag natürlich körperlich wie alle Erwachsenen am Rande der Leistungsfähigkeit, aber sie lächelt - und sie ist gefangen von diesen Kindern und ihren Erzieherinnen. „Die drei Fachkräfte beeindruckten mich. Sie gehen mit Liebe, Konsequenz und Professionalität ans Werk, sie schaffen eine echte Ersatzfamilie.“ Dann wird Silke Pirner ernst. „Mich berühren die Geschichten, die ich in den drei Tagen von den Kindern erfahren habe. Das sind kleine Engerle, Rohdiamanten, die hier geleuchtet haben. Wir durften das sehen. Dieses Wochenende war sinnstiftend.“ sw



Der Umgang mit den Tieren auf Andreas Pirners Anwesen macht den Kindern besonders viel Spaß.

ZUR PERSON



Richard Hirschmann, seit drei Jahren Ehrenmitglied und aktiver Sänger im 2. Tenor des MGV „Sängerlust 1893“ Eismannsborg feierte mit vielen Gästen seinen 60. Geburtstag. Die Sänger des MGV „Sängerlust 1893“ Eismannsborg mit Chorleiter **Gerhard Pühler** gratulierten mit einer Auswahl seiner Lieblingslieder. 1. Vorsit-

zender **Matthias Hirschmann** bedankte sich bei Richard Hirschmann für 43. Jahre aktives Singen und die Hilfe bei allen Veranstaltungen des Vereines, 1. Vorsitzender M. Hirschmann überreichte einen Geschenkkorb und wünschte ihm noch viel Gesundheit, eine gute Stimme und viel Glück im Namen des Vereines.



Jemand wasserschüchtern? Bei den tropischen Temperaturen der vergangenen Tage bot der Rasensprenger ideale Abkühlung für die Kids aus Feucht. Fotos: Will